



**Mit vier Judokas nach Malta**  
In zwei Wochen starten die Kleinstaatenspiele 2023. Die Judokas treten dabei dezimiert an. 21

**Mit zusätzlichen Mitteln möglich**  
Das Landesspital kündigt an, den Notarzdienst mittelfristig wieder übernehmen zu wollen. 3



## Kaum mehr Öl- und Gasheizungen

2022 ist ein Jahr der Rekorde – zumindest mit Blick auf die Heizungsanlagen, die in Liechtenstein eingebaut oder ersetzt wurden: Von den insgesamt 457 neuen Heizungen handelte es sich bei 339 Anlagen um Wärmepumpen. Öl- und Gasheizungen wiederum machten nur noch einen Anteil von 5 Prozent aus. Ebenfalls setzten Liechtensteiner vermehrt auf PV-Anlagen. 2022 wurden im Land 504 Photovoltaikanlagen installiert – so viele wie noch nie. (red) 4

## Schulamt und nicht Kirche soll entscheiden

Noch haben die katholischen Religionslehrpersonen in Liechtenstein einen Sonderstatus: Sie sind von den Gemeinden und nicht wie die evangelischen Lehrpersonen vom Land angestellt. Mit dem geplanten Religionsgemeinschaftengesetz soll sich dies künftig ändern. (red) 4

## Sapperlot

**Gummistiefel und Regenschirm?** Eigentlich ist es redaktionsintern verpönt, im «Sapperlot» über das Wetter zu schreiben – etwas mehr Kreativität und spannendere Themen sollten doch jede und jeder bereithalten. Trotzdem jucken mich die Finger dermassen, dass ich nicht anders kann. Seit Tagen, Wochen und gefühlt seit Monaten hat Petrus seine Himmelsschleusen geöffnet und findet jetzt anscheinend den passenden Knopf nicht mehr, um sie wieder zu schliessen und den permanenten Niederschlägen ein Ende zu setzen. Nach dem trockenen Winter ist das gut für die Natur. Schlecht aber für alle, die beispielsweise über Auffahrt in den Süden fliehen wollten. Derzeit warnt der Schweizer Bund vor Starkregen und der italienische Zivilschutz vor schweren Unwettern. Man solle zu Hause bleiben. Da nützen auch Regenschirm, Gummistiefel und Regenjacke nichts mehr. Soviel zu «Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung». Julia Kaufmann

# Neubau Landesspital erschwert Umsetzung der Verkehrslösung

Der Ausbau des Rheinübergangs Vaduz-Sevelen wird konkreter. Die Regierung will ein Vorprojekt.

Manuela Schädler

Während gestern im Städtle Vaduz ein Verkehrsversuch gestartet ist, ist jener vor drei Jahren auf der Rheinbrücke Vaduz-Sevelen in der Öffentlichkeit in Vergessenheit geraten. Bei jenem Versuch wurde die Mittelspur wechselseitig genutzt und eine Spurbewirtschaftung an der Zollstrasse eingeführt. Doch das Projekt ist nicht schubladisiert: Wie die Regierung gestern mitteilte, soll nun ein Vorprojekt ausgearbeitet werden, um verschiedene Detailfragen zu klären, die sich durch die Machbarkeitsstudie ergeben haben. «Dabei gilt es insbesondere auch, den Umgang mit dem geplanten Neubau des Landesspitals aufzuzeigen», teilte das Infrastrukturministerium gestern mit. Denn ursprünglich war geplant, dass der Ausbau zeitgleich mit dem

Spitalbau umgesetzt wird. Der Grund: Für eine weitere Spur an der Zollstrasse ist eine Aufschüttung erforderlich, die den Neubau tangiert. «Die Unsicherheiten und Verzögerungen rund um den Spitalneubau erschweren die Projektarbeiten», sagt Marco Caminada, Leiter Amt für Tiefbau und Geoinformation (ATG), auf Anfrage. Denn nun muss geprüft werden, ob die Aufschüttung vorher ausgeführt werden kann, ohne den Neubau zu behindern. «Eine ideale Lösung haben wir noch nicht auf dem Tisch», so Caminada.

### Sonderlösung für Signalisierung der Spurbewirtschaftung

Dabei hat die Machbarkeitsstudie bereits einiges an Zeit in Anspruch genommen. Die Ausarbeitung von verschiedenen Lösungsstrategien sei

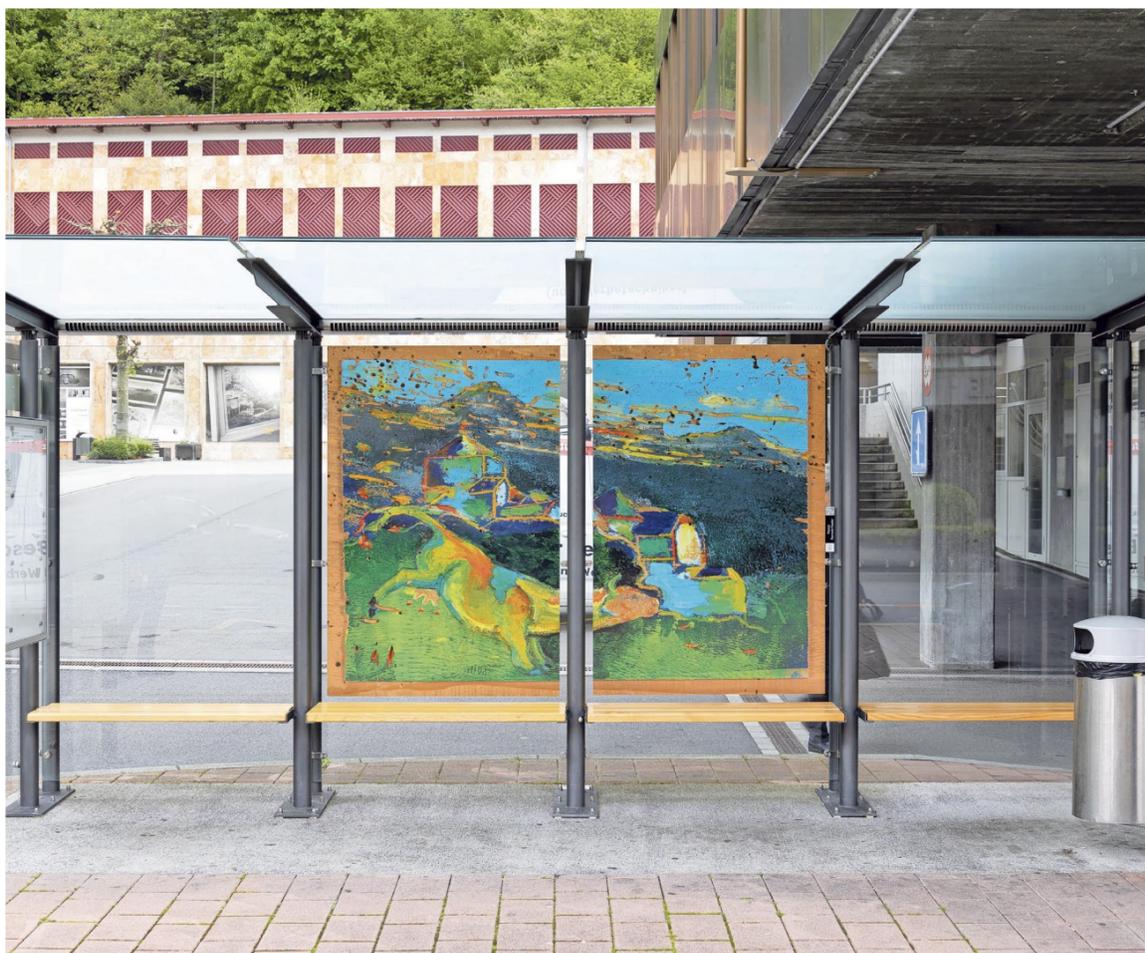
nicht einfach gewesen, hält der Amtsleiter fest. Denn beim Versuch im Jahr 2020 waren nicht alle Fahrbeziehungen möglich, da Spuren fehlten. So konnten Verbindungen wie vom Fussballstadion nach Vaduz oder von Sevelen Richtung Stadion nicht angeboten werden. «Doch in der Machbarkeitsstudie mussten wir diese Verbindungen berücksichtigen, damit sie im Endausbau den Verkehr nicht stören», so Caminada. Dafür sind zwei neue Verkehrsspuren zwischen der Rheinbrücke und dem Kreisel sowie eine neue Spur zwischen dem Kreisel und der Abzweigung zur Wuhrstrasse notwendig, um den Verkehr zu sortieren. Denn für die Regulierung der Fahrstreifen wird ein Lichtsignal-System angebracht, das normalerweise auf Autobahnen verwendet wird. «Da die Strecken sehr kurz sind und die Auto-

fahrer nicht viel Zeit haben, um das Signal zu registrieren, ist eine Sonderlösung notwendig», so Caminada. Durch den Spurausbau soll auch der öffentliche Verkehr profitieren.

### Inbetriebnahme frühestens Ende 2026 möglich

Da das Projekt länderübergreifend ist, muss auch das Bundesamt für Strassen (Astra) sein Okay geben. Die Rückmeldung aus der Schweiz zur Machbarkeitsstudie ist positiv. Deshalb sollen im Rahmen des Vorprojekts nun die Geometrie der Fahrspuren in Lage und Höhe definiert und die verkehrlichen Auswirkungen der neuen Verkehrssituation beurteilt werden. Bis Ende des ersten Quartals 2024 soll das Vorprojekt abgeschlossen sein. Eine Inbetriebnahme der neuen Verkehrslösung ist frühestens Ende 2026 möglich.

## «WARTehaus-Galerie»: Kunstwerke verschönern Liemobil-Wartehäuschen



61 Kunstwerke von 46 Einzelpersonen und zwei Gruppen schmücken die nächsten Wochen anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Kunstschule Liechtenstein 52 Bus-Wartehäuschen in ganz Liechtenstein. Neben professionellen Kunstschaffenden sind auch Bilder von Kindern oder Hobbykünstlern zu sehen. 9 Bild: Kunstschule

## Türkei: Entscheidung fällt mit Stichwahl

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan verfehlte in der ersten Runde der Präsidentenwahl die absolute Mehrheit, wie die Wahlbehörde am Montag in Ankara mitteilte. Oppositionsführer Kemal Kilicdaroglu lag nach dem vorläufigen Endergebnis knapp hinter ihm, womit keiner der beiden Bewerber mehr als 50 Prozent der Stimmen erhielt und es am 28. Mai in die Stichwahl geht. (dpa) 37

## UK sagt Ukraine Kampfdrohnen zu

Grossbritannien will der Ukraine zahlreiche Flugabwehrraketen und Hunderte Kampfdrohnen liefern. Die Drohnen hätten eine Reichweite von über 200 Kilometern, teilte die Regierung in London am Montag anlässlich des Besuchs von Selenski mit. (dpa) 37



# Eine Galerie führt durch das ganze Land

Zum 30-jährigen Bestehen wartet die Kunstschule Liechtenstein mit einem besonderen Projekt auf – der wARTEhaus-Galerie.

Mirjam Kaiser

Insgesamt 78 Scheiben von 52 Bus-Wartehäuschen in ganz Liechtenstein wurden in den letzten Wochen mit 61 Kunstwerken bestückt. Die Malereien, Fotografien und Zeichnungen stammen teils von aktuellen und ehemaligen Vorkursteilnehmern, aber auch von Kindern und Jugendlichen sowie erwachsenen Profis oder Hobbykünstlern. «Wir wollten Leute einladen, die noch keine künstlerische Karriere hinter sich haben», sagte Karin Schloms, die die Idee für das Projekt hatte, bei der gestrigen Pressekonferenz zur Eröffnung der sogenannten wARTEhaus-Galerie. Und Kunstschul-Direktor Martin Walch ergänzte: «Das Projekt zeigt einen Querschnitt von Menschen aus der Region und deren kreative Betätigung auf den unterschiedlichsten Stufen ihres Könnens.»

## Kunstwerke von zwei Gruppen und 46 Personen

Über 120 Motive erreichten die Kunstschule auf ihren Aufruf, Bilder für die Bespielung der Buswartehäuschen einzureichen. Die Eingaben stammten von Menschen aus der Region von jung bis alt und zeigten sich vielseitig in Technik, Motiv und Motivation. Es waren Malereien dabei, Zeichnungen, aber auch Skulpturen oder Fotografien. «Es war gar nicht so einfach, aus den Eingaben auszuwählen», sagte Martin Walch. Man habe versucht, möglichst viele der Eingaben zu berücksichtigen. So sind in den nächsten Wochen und Monaten die Kunstwerke von 46 Einzelpersonen, fünf Gemeinschaftszeichnungen von ukrainischen Flüchtlingen sowie eine Collage der Realschule Triesen an den Haltestellen der Liemobil zu bewundern. Manche der



Präsentierten das Projekt wARTEhaus-Galerie: Martin Walch, Alina Frommelt, Fiona Neuhauser, Karin Schloms. (v. l.) Bild: Daniel Schwendener

Motive wurden speziell für dieses Projekt geschaffen, andere reichten bereits bestehende Arbeiten ein. Die Kunstwerke zeigen humorvolle Motive, Bilder aus der Natur, aber auch umwelt-, sozial- und gesellschaftskritische Inputs.

### Idyllische, aber auch sozialkritische Motive

Die Schülerin Jana Frick beispielsweise malte zwei bunte Fabelwesen, eine Elfe und ein Drache. Kevin Kindle, ein aktueller Vorkurs-Teilnehmer, malte eine Hommage an Schloss

Vaduz, indem er ein Liebespaar zeichnete, das sich vor Schloss Vaduz umarmt. Victoria Popova, eine Künstlerin aus der Ukraine, stellte eine Kirche aus ihrer Heimat einer Schweizer Kirche gegenüber, und Illustrator und Comiczeichner Diego Balli reichte eine Szene von Comictieren in einem Bus aus seinem neuen Buch «Aldos Reise ins Glück» ein. «Wenn man das Bild betrachtet, hat man das Gefühl, man schaut in den Bus hinein», erklärt Martin Walch. Es gibt aber auch gesellschaftskritische Motive wie beispiels-

weise ein Foto von Lea Merhar, das die dicht gedrängte Tierhaltung von Kühen in dunklen Ställen zeigt. Der Student Ondrej Kolenko malte ein Gehirn mit Augen, die auf das Smartphone starren. «Er will zeigen, dass die ganze Hirnsubstanz ins Handy fliesst», erklärt Karin Schloms. Amina Broggi, eine in Wien lebende Künstlerin aus Triesen, griff das Sprichwort «Jemandem an den Lippen hängen» auf, indem sie einen Affe zeichnete, der an den Lippen eines Mannes hängt. Und Nancy Barouk-Hasler

zeigte auf einem wurmstichigen Holz ein goldenes Kalb unter Schloss Vaduz.

### Kunstwerke in passende Umgebung eingefügt

Die eingereichten Motive wurden anschliessend von den zwei Fotografiestudentinnen Alina Frommelt und Fiona Neuhauser abgelichtet und für die unterschiedlichsten Wartehäuschen vorbereitet. «Wir haben die Bilder auf die Wartehäuschen visualisiert und geschaut, welches Bild in welche Umgebung passt», erklärt Alina

Frommelt. So betet beispielsweise die Skulptur von Giuliano Scherini, einem Studenten in altmeisterlicher Malerei, vor den Friedhofsmauern in Balzers. Und Demet Akbays rote Sonnenkreise betonen die roten Fensterläden des Hauses im Hintergrund. Oder Sydney Stockers «Kodamo», zwei Geisterfiguren, verbinden sich fast mit dem dahinterliegenden Baum. Die Bilder sind alle mit den Namen der Künstler sowie einem QR-Code versehen, der auf die Homepage der Kunstschule führt und dort weitere Informationen zu den Hintergründen der Künstler und Kunstwerke gibt. Bei Dagmar Frick-Isutzer beispielsweise erfährt man, dass sie die Freude über einen geschenkten Blumenstraus mit einer Nahaufnahme den Buspassagieren weitergeben möchte.

### Win-win-Situation für Liemobil und Kunstschule

Das Projekt ist nicht nur für die Kunstschule ein Glücksfall, sondern auch für die Liemobil: «Wenn die Kunstwerke die Passagiere zusätzlich unterhalten, ist das natürlich toll für uns», sagte Liemobil-Pressesprecher Sigvard Wohlwend. «Nun ist nicht mehr die East Side Gallery die längste Galerie der Welt, sondern vermutlich die wARTEhaus-Galerie, die bei jedem Wetter erreichbar ist.» Dass mit dem Projekt der Fokus auf den öffentlichen Verkehr gelegt werde, sei ein toller Nebeneffekt, wie Karin Schloms erklärte. Und Martin Walch bekräftigte: «Es ist eine «Win-win-Situation für uns wie auch den öffentlichen Verkehr.» Für die Bewerbung der Ausstellung hat er auch bereits erste Ideen: «Mein Wunsch wäre eine öffentliche Tour mit einem Sonderbus und einigen Künstlern, die von Werk zu Werk führt.»

## Liechtensteiner Imkerverein

### Weltbienentag am Lehrbienenstand in Vaduz

Am Weltbienentag will der Liechtensteiner Imkerverein auf die Wildbienen aufmerksam machen und eröffnet den neuen Wildbienenpark am Lehrbienenstand Vaduz beim Waldhotel-Areal.

Neben der Honigbiene beherbergt die Fauna Liechtensteins unzählige Wildbienen-Arten. Bei den letzten Erhebungen vor rund 20 Jahren wurden noch 233 verschiedene Arten nachgewiesen. Um auf deren Lebensbedingungen und ihre Lebensweise aufmerksam zu machen, hat sich der Liechtensteiner Imkerverein entschlossen, an den Honigbienenlehrpfad beim Lehrbienenstand einen informativen Wildbienenpark anzugliedern. Am 20. Mai, ab 11 Uhr, wird der neu konzipierte Wildbienenpark feierlich eröffnet.

Der Verein hat dazu den Wildbienen-Experten und Biologen Bernhard Schneller eingeladen, in einem kurzen Vor-



Am 20. Mai eröffnet der neue Wildbienenpark mit einem Vortrag von Bernhard Schneller und einer Festwirtschaft. Bild: Michael Hodgins

trag über die Lebensweise und den Lebensraum der Wildbie-

nen in Liechtenstein zu referieren. Dazu können die Besu-

cherinnen und Besucher den neuen Wildbienenpark besichtigen und sich aus erster Hand über die verschiedenen Bienenarten in Liechtenstein informieren.

Für ein gemütliches Beisammensein und das leibliche Wohl wird der Verein eine Festwirtschaft anbieten. (Anzeige)

#### Hinweis

Eröffnung des Wildbienenparks Vaduz am 20. Mai beim Lehrbienenstand neben dem Tennisplätzen Vaduz (Waldhotel-Areal) Preis: kein Eintritt Uhrzeit: 11 bis 17 Uhr Vortrag von Bernhard Schneller um 11 Uhr Organisator: Liechtensteiner Imkerverein Winkelstrasse 72, Triesenberg, E-Mail: info@bienen.li

Alle weiteren Infos finden sich auch auf [www.bienen.li](http://www.bienen.li).

# LACASA

**EINLADUNG zum**  
**30 Jahre LA CASA**  
**— Jubiläum —**  
**20. und 21. Mai 2023**

**von 11 bis 16 Uhr**

Bei La Casa in entspannter Atmosphäre neue Wohnwelten entdecken und auf das Jubiläum anstossen.

Parkplätze vor dem Haus und beim Restaurant Hotel Schatzmann

La Casa Interiors  
Landstrasse 76  
9495 Triesen, Liechtenstein

info@lacasa.li  
www.lacasa.li  
Telefon +423 392 10 01